



# ZDH

ZENTRALVERBAND DES  
DEUTSCHEN HANDWERKS



## **Möglichkeiten und Grenzen der Kompetenzfeststellung – Eine Bewertung aus bildungspolitischer Perspektive**

Bildungskonferenz 2010 – „Wissen braucht Köpfe.“

18. Oktober 2010, Berlin

Dr. Volker Born

# Inhalt der Präsentation

- 1** Bildungspolitische Entwicklungen u. Begriffsverständnis
- 2** Anforderungen an Kompetenzfeststellungsverfahren
- 3** Anwendungen im Handwerk
- 4** Möglichkeiten und Risiken
- 5** Grenzen und Handlungsbedarf

# Bildungspolitische Entwicklungen

- Bildungspolitische Diskussionen zur
  - Umsetzung des europäischen und deutschen Qualifikationsrahmens
  - Förderung lebenslangen Lernens,
  - Optimierung der Passfähigkeit zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem
  - Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung
- Demografische Entwicklung
  - Fachkräftemangel
  - Mangelnde Ausbildungsreife
- Anerkennungsgesetz

# Was sind Kompetenzen?

## Begriffsverständnis

- Handlungskompetenz wird „verstanden als die **Bereitschaft und Fähigkeit** des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von **Fachkompetenz, Personalkompetenz und Sozialkompetenz.**“ (KMK, 1996/2005)
- „Competence means the proven **ability** to use **knowledge, skills** and **personal, social** and/or **methodological** abilities, in work or study situations and in professional and/or personal development. In the European Qualifications Framework, competence is described in terms of responsibility and autonomy.“ (Europäische Kommission, 2006)
- „Handlungskompetenz bedeutet **in der Lage zu sein**, Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich unter Berücksichtigung des Kontextes und der in diesem handelnden Personen gestalten zu können. Handlungskompetenz wird in Arbeits- und Lernsituationen erworben und für die berufliche und persönliche Entwicklung genutzt. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen **Fach-, Methoden-, Sozial- und personale Kompetenz.**“ (BIBB, 2009)

**Frage:** Sind bestehende Kompetenzfeststellungsverfahren auf die berufliche Bildung übertragbar?

- Prämissen des beruflichen Bildungssystems (Auswahl)
  - Berufliche Handlungsfähigkeit / berufliche Handlungskompetenz
  - Handlungsorientierung
  - Prozessorientierung
  - Authentizität
  
- Qualitätsstandards in Ordnungsverfahren und Prüfungen (Beispiele)
  - Normierung der Prüfungsdurchführung durch Aus- und Fortbildungsordnungen
  - Einheitliche Anforderungen zur Prüfungsdurchführung gesetzlich geregelt (z.B. AMVO, MPVerfVO)
  - Abnahme der Prüfungen durch Prüfungsexperten (Prüfungsausschuss)

# Anforderungen an Kompetenzfeststellungsverfahren

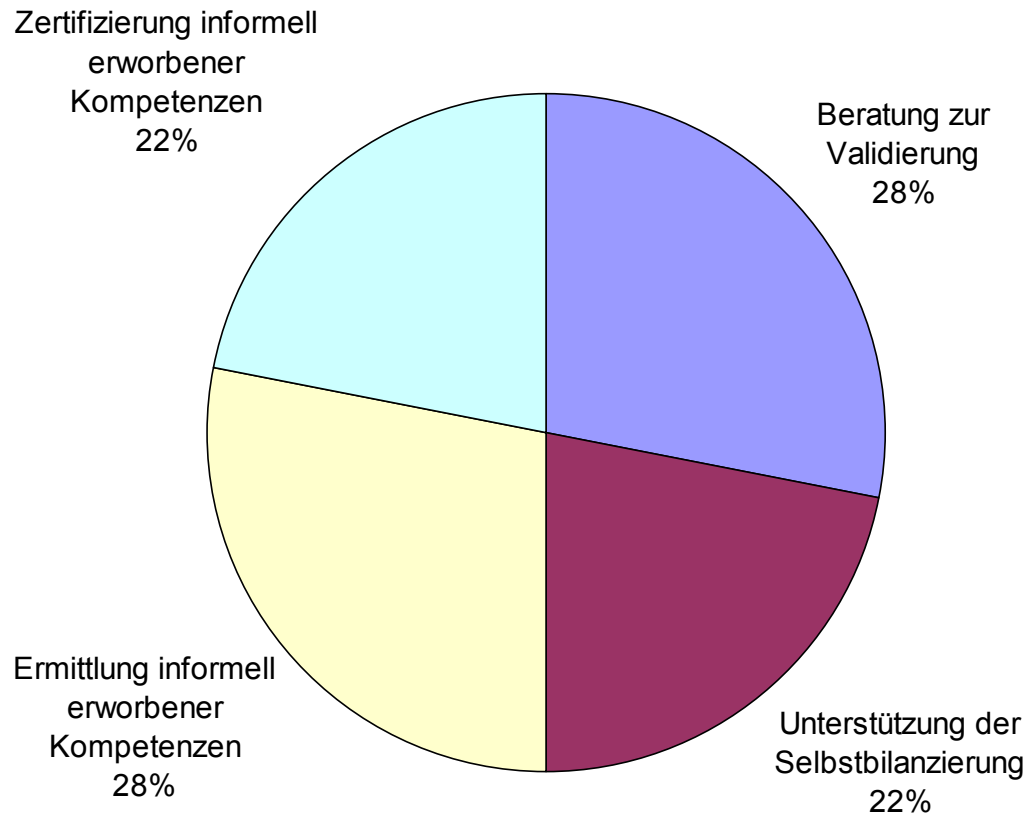
- Die Feststellung / Messung beruflicher Kompetenz setzt ein allgemein akzeptiertes, theoretisch und normativ begründetes **Kompetenzmodell** voraus.
- Das Kompetenzmodell sollte in einem Verfahren **operationalisierbar** und auf der Grundlage einheitlicher Standards **anwendbar** sein.
- Das Verfahren sollte **valide** Ergebnisse liefern.
- Das Verfahren sollte **Qualitätsstandards** der beruflichen Bildung berücksichtigen.
- Das Verfahren sollte die **Eigeninitiative** der Beteiligten stärken.
- Das Verfahren sollte eindeutig gegenüber dem Prüfungssystem/-wesen **abgrenzbar** sein.

## Beispiele

- Zulassung zu Prüfungen
  - Zulassung zur Externenprüfung (§ 37 Absatz 2 HwO)
  - Berücksichtigung von ausländischen Abschlüssen und Berufserfahrungen bei der Zulassung zu Fortbildungsprüfungen (§ 42 b HwO)
- Eintragung in die Handwerksrolle
  - Nachweis der notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen des Ausnahmebewilligungsverfahrens (§ 8 HwO)
- Projekte im Handwerk
  - „Passgenaue (Nach-)Qualifizierung für Menschen mit Migrationshintergrund“ (HwKen München und Oberbayern, Oberfranken, Schwaben, Niederbayern/Oberpfalz)
  - „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ (Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk)

# Anwendung von Kompetenzfeststellungsverfahren im Handwerk

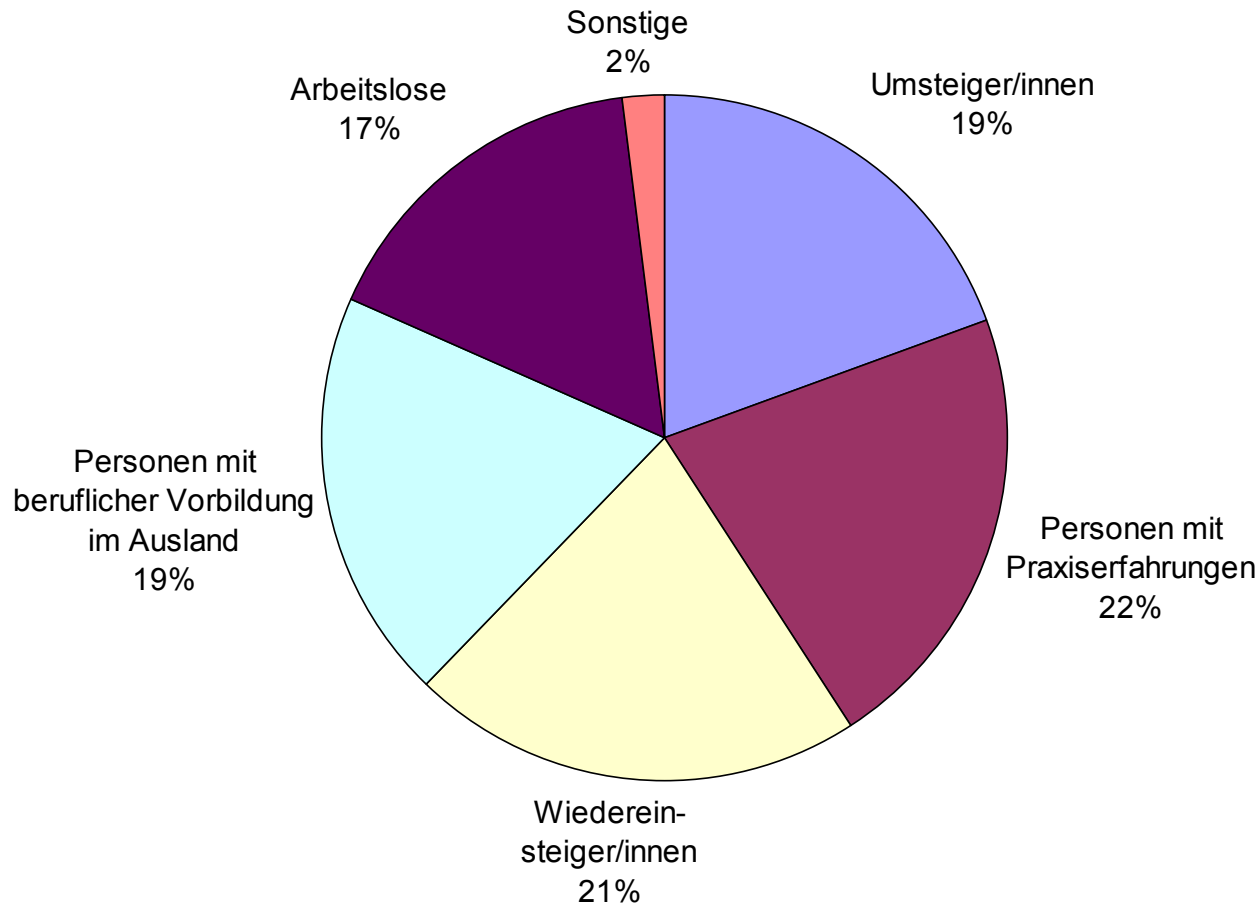
Ergebnis einer handwerksinternen Umfrage zur Validierung informellen Lernens:  
Welche Phasen führen Sie im Verfahren in Ihrer Kammer durch?





# Anwendung von Kompetenzfeststellungsverfahren im Handwerk

Ergebnis einer handwerksinternen Umfrage zur Validierung informellen Lernens: Welche Zielgruppe(n) sprechen Sie mit dem Angebot der Validierung in Ihrer Kammer an?

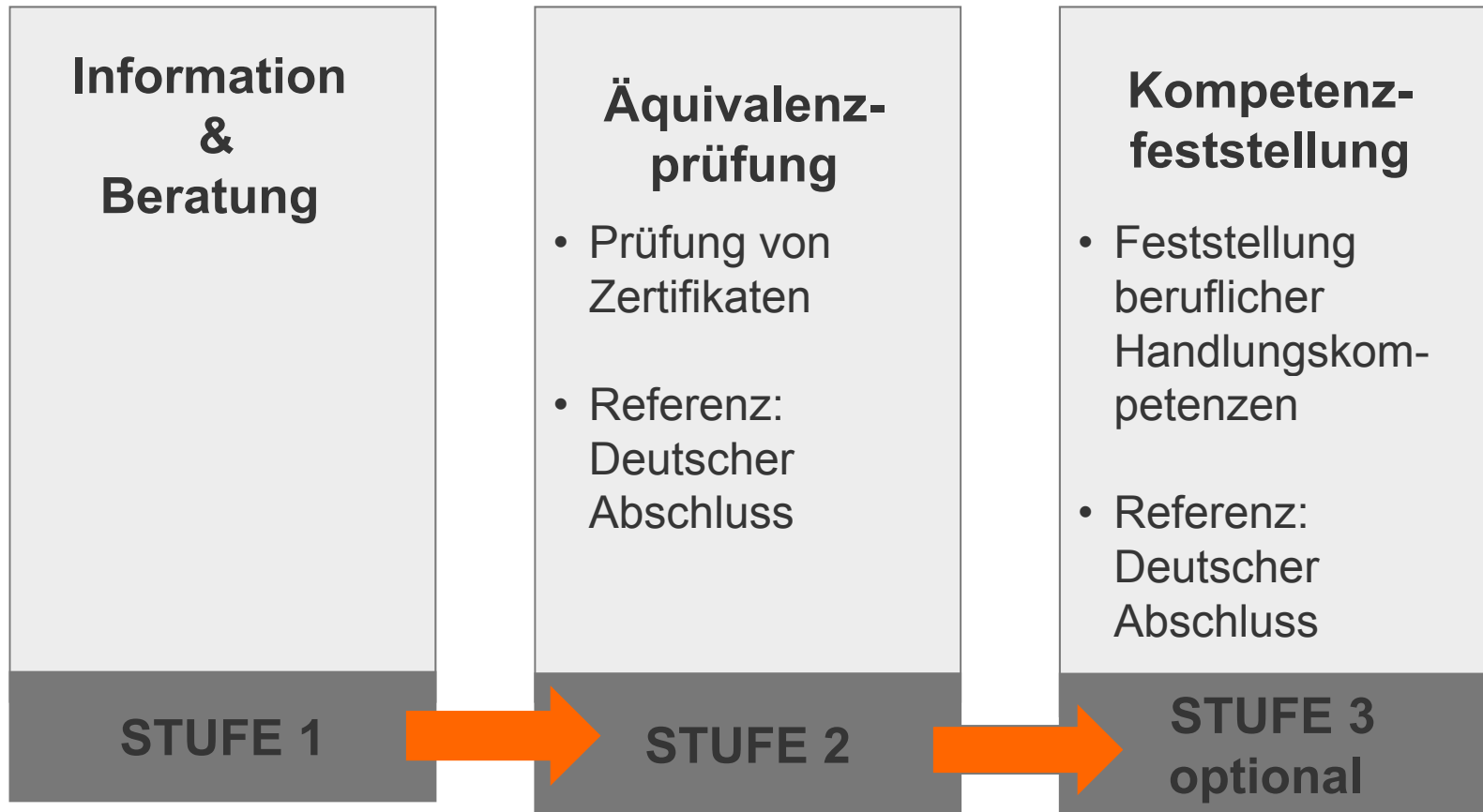


## Ziele des Handwerks

- Integration von Migrantinnen und Migranten in das Beschäftigungssystem fördern
- Transparenz über ausländische Berufsqualifikationen durch sachkundige und mit Vertrauen ausgestattete Institutionen erhöhen
- Zielgerichtete Nachqualifizierung für Migranten und Migrantinnen anbieten
- Formale Anerkennung von ausländischen Qualifikationen nur bei Entsprechung zwischen ausländischer und nationaler Qualifikation (Äquivalenz)
- keine Entwertung deutscher Berufsabschlüsse
- keine Relativierung von Qualifikationsstandards

# Anwendungen von Kompetenzfeststellung – Beispiel Anerkennungsgesetz

## Modell des Handwerks - Verfahrensvorschlag

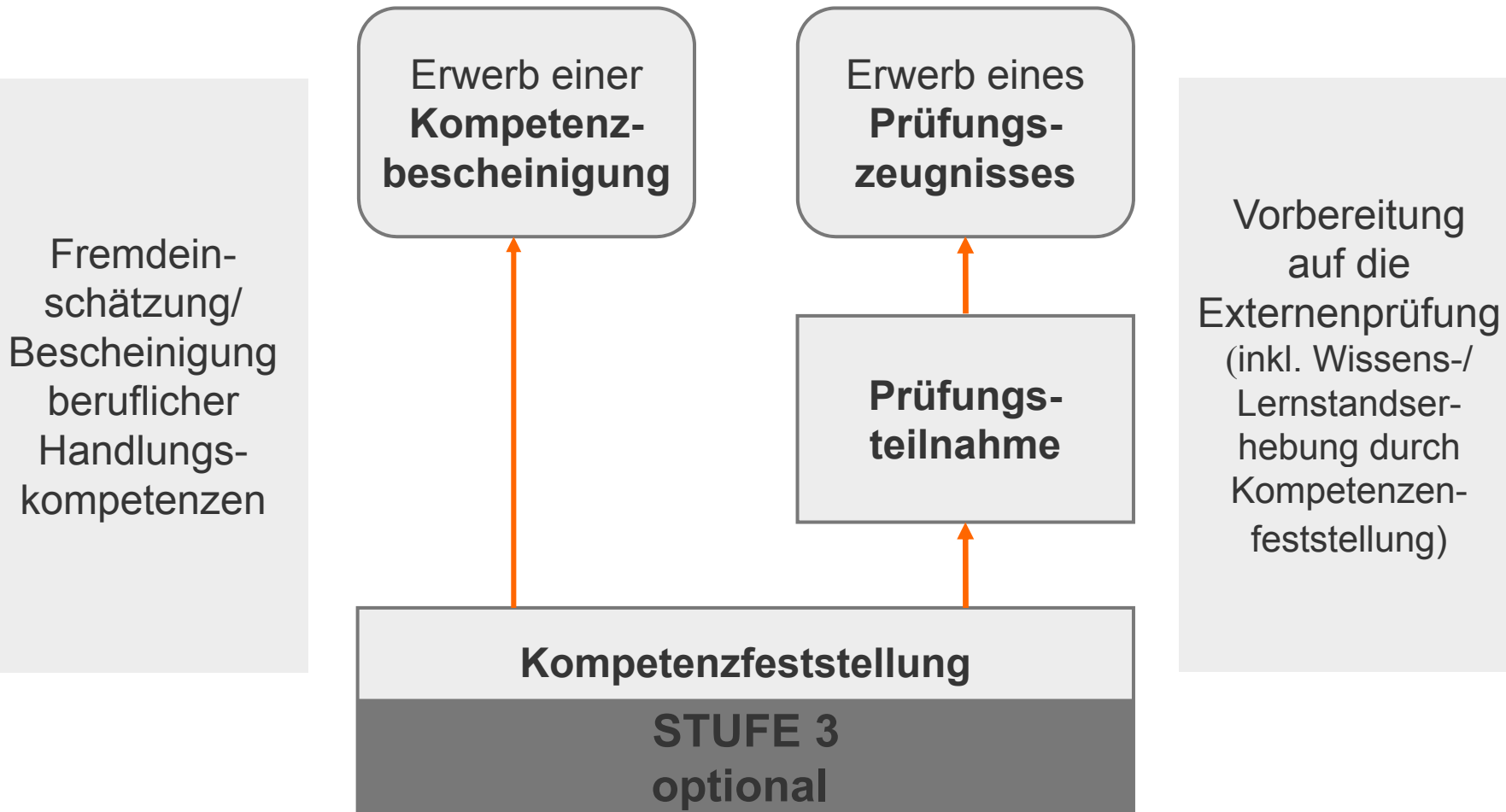


## Modell des Handwerks – Stufe 3 Kompetenzfeststellung

- Ziel: Ermittlung beruflicher Handlungskompetenzen
- Optionaler Verfahrensbestandteil
- Verwendung von Instrumenten zur Erfassung informell erworbener Kompetenzen
- Instrumentarium / Methoden sind zu erproben
- Referenz: Inländischer Abschluss (Ausbildungsordnung / Fortbildungsordnung)
- Ergebnis: Kompetenzbescheinigung
- Verfahren der Kompetenzfeststellung soll entwickelt und erprobt werden

# Anwendungen von Kompetenzfeststellung – Beispiel Anerkennungsgesetz

## Modell des Handwerks – Ziele im Verfahren



# Kompetenzfeststellung – Möglichkeiten

- Transparenz über vorhandene Kompetenzen erhöhen (z.B. Unterstützung bei der Überprüfung von Zugangsvoraussetzungen)
- Einstufung von Qualifikationen in den DQR unterstützen
- Aufwertung informell und non-formal erworbener Kompetenzen (Erfahrungswissen)
- Zu-/Übergänge zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem erleichtern
- Beschäftigungschancen erhöhen
- Bestehendes Erwerbspotenzial ausschöpfen
- Integration durch Qualifizierung und Beschäftigungssicherung fördern

# Kompetenzfeststellung – Risiken

- Modularisierung innerhalb der Erstausbildung
- „Anerkennung“ von Teilqualifikationen
- Abwertung theoretischen Wissens (Faktenwissen und deklaratives Wissen) innerhalb der Erstausbildung
- Mangelhafte Validität: Gefahr des Scheiterns in formalen Prüfungen
- Fehlende Qualifikationen der Validierungs-/Kompetenzfeststellungsexperten
- Hoher Aufwand (z.B. Übersetzung von im Ausland erstellten Arbeitszeugnissen, Abnahme „aussagekräftiger“ Arbeitsproben)
- Relativierung von qualifizierten Arbeitszeugnissen oder Prüfungszeugnissen

# Grenzen und Handlungsbedarf

## Die folgenden Punkte sind klärungsbedürftig

- Welcher Kompetenzbegriff wird zu Grunde gelegt?
  - Erfahrungswissen / Theoriewissen
  - Dimensionen (Teilkompetenzen) / Ganzheitlichkeit (berufliche Handlungskompetenz)
- Welche Berechtigungen werden durch Kompetenzfeststellungsverfahren erteilt?
- Wie sind Kompetenzfeststellungsverfahren in Bezug auf die folgenden Punkte auszugestalten?
  - Zuständigkeit für Kompetenzfeststellungsverfahren
  - Definition von validen Methoden im Kompetenzfeststellungsverfahren
  - Zusammensetzung der Prozessschritte eines Kompetenzfeststellungsverfahrens
  - Finanzierung von Kompetenzfeststellungsverfahren
  - Qualifizierung von Personal (z.B. in den Handwerkskammern)



# Grenzen und Handlungsbedarf

- In welcher Form können Prüfungen von Kompetenzfeststellungen abgegrenzt werden?

## Kompetenzfeststellung

- Selektiver Prüfungsansatz
- Keine gesetzliche Grundlagen
- Durchführung durch Sachverständige
- Ergebnis: Gutachten ohne (Noten-)Bewertung
- Referenzgrundlage ?

## Prüfung

- Ganzheitlichkeit des Verfahrens
- Einheitliche Prüfungs-/ Verfahrensregelungen
- Durchführung durch Prüfungsgremien
- Ergebnis: Prüfungszeugnis mit Notenbewertung (Verwaltungsakt)
- Referenzgrundlage: Aus-/ Fortbildungsordnungen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Dr. Volker Born**

**Abteilung Berufliche Bildung**

Zentralverband des Deutschen Handwerks  
Mohrenstraße 20/21  
10117 Berlin

**Tel.:** +49 30-206311

**Fax:** +49 30-20659311



**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

[born@zdh.de](mailto:born@zdh.de)